

Alterswohzentrum Ruswil

Geschäftsbericht 2024



Inhaltsverzeichnis

Präsident Verwaltungsrat	4
Geschäftsführerin	6
Pflege und Betreuung	8
Technischer Dienst	10
Hauswirtschaft	11
Verpflegung	13
Einblicke/Rückblicke	14
Dekorationsteam	16
Statistische Zahlen	19
Bewohnerinnen-Portrait Finy Estermann	20
Stiftung Alterswohnheim	22
Aus- und Weiterbildungsabschlüsse	23
Erfolgsrechnung	24
Bilanz	25
Anhang zur Erfolgsrechnung	26
Erläuterung zur Jahresrechnung	28
Dienstjubiläen	29
Jahresprogramm 2025/26	30
Organigramm	31

Wohnen, leben und arbeiten mittendrin



Cäsar Portmann

Ein Altersheim wird in der breiten Öffentlichkeit wohl primär als Wohnstätte wahrgenommen. Es ist aber viel mehr – ein Altersheim ist heute vor allem Lebensraum und auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Integration und Lebensqualität

Wer heute in ein Altersheim umzieht bleibt trotzdem Teil der Gesellschaft und nimmt am öffentlichen Leben teil. Zum Glück ist in Ruswil die Zeit seit bald 35 Jahren vorbei, in der die älteren und pflegebedürftigen Bürger in einem Heim abseits des Dorfes platziert wurden. Solange es die Gesundheit zulässt, können sich die Bewohnerinnen und Bewohner im Haus und im Dorf frei bewegen und von allen Vorzügen des Dorflebens profitieren, vom einfachen Gang zum Einkaufen oder zum grossen Begegnungsplatz bis hin zum Besuch von Kultur- oder Sportveranstaltungen. Zusätzlich bringt das Alterswohzentrum (AWZ) auch immer wieder das Dorfleben ins Haus. So sind es Anlässe wie die 1. Augustfeier, die Schlossmatte-Kilbi oder auch der Schlossmatte-Ball, welche das Haus als Gesellschaftsraum auszeichnen. Auch das attraktive Restaurant mitten im Dorf trägt viel zum gesellschaftlichen Leben im AWZ bei. Die AWZ-Führung und das ganze Personal unternehmen sehr viel, damit die Bewohnerinnen und Bewohner möglichst viele soziale Kontakte pflegen können, quer durch verschiedene Altersgruppen.

Wirtschaftliche Bedeutung

Dass das Alterswohzentrum (AWZ) mit über 120 Mitarbeitenden, verteilt auf durchschnittlich 85 Vollzeitstellen, für Ruswil ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist, fällt wohl den wenigsten auf. Wir verkaufen keine spektakulären Produkte und sind auch nicht mit gross angeschriebenen Fahrzeugen unterwegs. Und doch, wie an der RUGA im Herbst 2024 vorgestellt, befinden sich immer rund 15 Lehrlinge in den Berufen Fachmann/Fachfrau Gesundheit, Hotellerie-Hauswirtschaft, Betriebsunterhalt und Koch/Köchin bei uns in Ausbildung. Das AWZ ist auch ein beliebter Ausbildungsbetrieb in der Erwachsenenbildung und als Studienplatz für HF-Ausbildungen. Jedes Jahr schliessen in unserem Haus mehrere Auszubildende ihre Aus- oder Weiterbildung erfolgreich ab. Das sind wichtige Fachkräfte für die Zukunft.

Ein Grossteil der in unserem Haus erarbeiteten Wertschöpfung fliesst unseren Mitarbeitenden und dem lokalen Gewerbe zu. Neben unseren vielen, in Ruswil oder der näheren Umgebung wohnhaften Mitarbeitenden profitiert auch das lokale Gewerbe massgeblich vom Alterswohzentrum, vom Gemüsebauer bis zum Malermeister und von der Chäsi bis zum Gärtner. Ein Altersheim sollte nicht nur als Kostenfaktor wahrgenommen werden, sondern viel mehr als wichtigen und modernen Dienstleistungsbetrieb.

Es geht um Menschen

Leider geht die öffentliche Diskussion in letzter Zeit nur noch um Kosten und nicht mehr um Menschen, um Bedürfnisse oder um Lebensformen. Es tut mir schon weh, wenn im Vorfeld der Abstimmung über die einheitliche Finanzierung der Leistungen im Gesundheitswesen als Vorzug aufgeführt wird, dass dadurch finanzielle Fehlanreize beseitigt würden und die Leute dadurch später ins Pflegeheim umziehen würden. Mit vielen Halbwahrheiten wird uns vorgegaukelt, dass mit einer anderen Finanzierungsform Kosten eingespart werden könnten. Mal ehrlich, ich habe noch nie erlebt, dass jemand seinen Entscheid für einen Umzug in ein Heim oder eine betreute Wohnung oder ein Verbleib in der eigenen Wohnung darauf abgestellt hat, wer welche Pflegekosten zu übernehmen hat. Es sind doch viele andere Faktoren, welche diesen Entscheid beeinflussen. Und wer glaubt, dass die Pflegekosten günstiger werden, nur weil ein anderer dafür bezahlt, irrt. Nicht zu vergessen, dass der Aufenthalt, also die Hotellerie mit Zimmer, Verpflegung, Reinigung und Betreuung in der Regel eh vom Bewohner oder der Bewohnerin bezahlt werden.



Zurück zum Menschen. Die Politik geht davon aus, dass in Zukunft nur noch Menschen mit einer hohen bis sehr hohen Pflegebedürftigkeit in ein Altersheim gehören und in ein solches eintreten sollen oder dürfen. Die bezahlte Leistung wird aktuell leider nur am Grad der Pflegebedürftigkeit gemessen. Es gibt aber auch ganz andere Gründe für einen Aufenthalt in einem «geschützten» Raum und mit gewissen Ausprägungen können diese Menschen sehr wohl innerhalb ihres sozialen Netzwerkes in einem lokalen Altersheim betreut werden. Das sind meistens psychische oder kognitive Gründe. Diese Bewohnerinnen und Bewohner benötigen vielfach weniger Pflege, hingegen mehr Betreuung und Begleitung. Wenn diese Leistungen auch in Zukunft nicht entschädigt werden und die Altersheime gezwungen sind, diese Menschen abzulehnen, werden sie in Zukunft die grossen Verlierer sein. Notwendig werden dann teure, überregionale Heime oder Kliniken mit vielen Spezialisten. Dabei geht viel wertvoller Lebensraum verloren, welcher sich durch vielfältige Menschen, einem breiten Angebot und einer guten Durchmischung auszeichnet. Dies ebenso für die Mitarbeitenden, welche dadurch spannende und vielschichtige Arbeiten verlieren würden.

Die Zeit mit Leben füllen

Wir könnten unser AWZ heute als spannende, vielfältige und abwechslungsreiche Alters-WG bezeichnen, in welcher unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen einen gemeinsamen Lebensraum finden. Die Leitung und alle Mitarbeitenden tragen täglich mit grossem Einsatz und viel Herz dazu bei, den Aufenthalt im AWZ mit wertvollem Leben zu füllen. Hoffen wir, dass es uns die Politik auch

in Zukunft ermöglicht, diesen wertvollen, gemeinschaftlichen Lebensraum zu erhalten und unseren Seniorinnen und Senioren ein würdiges Leben im Alter zu ermöglichen.

Cäsar Portmann
Verwaltungsratspräsident



Ein herzliches Dankeschön



Cornelia Fischer

Wir durften das Jahr 2024 wieder erfolgreich abschliessen und ich möchte mit einem grossen Dank beginnen. Erfolgreich in dem Sinne, dass sich die «neue» Leiterin Pflege und Betreuung, Susanne Buholzer enorm gut in die Aufgaben eingelebt hat und wir wertschätzend und kompetent zusammenarbeiten können. Die Arbeitsstellen, insbesondere im Pflegebereich waren sehr gut besetzt und es konnten reichlich Plusstunden abgebaut werden. Die Mitarbeitenden Hauswirtschaft, Technischer Dienst und Verpflegung arbeiteten konstant und passten sich äusserst flexibel den Gegebenheiten an. Für den grossen und motivierten Einsatz Aller, ein herzliches Dankeschön.

Erfolgreich war auch die Besetzung der Zimmer. Das AWZ als Wohnort bei Bedarf nach Betreuung und Pflege ist gefragt. Ein grosses Dankeschön gehört den Bewohnerinnen und Bewohnern für ihr Vertrauen unseren Angeboten und Arbeit gegenüber, für die schönen Alltagsbegegnungen und für die wertvollen Rückmeldungen. Auch den Angehörigen, den Bezugspersonen und Gästen ein grosses Dankeschön für den regen Austausch bei Besuchen im AWZ oder auf anderen Kanälen.

Mit den Ärzten, Therapeuten und Seelsorgern durften wir wieder in enger Zusammenarbeit zum Wohle der Bewohnenden sorgen. Herzlichen Dank ihnen allen. Die treuen Freiwilligen und Besucherinnen und Besucher bereichern stets den Alltag im AWZ – auch dafür vielen Dank.

ruqa24

Ein besonderer Anlass war im Oktober die Teilnahme an der Gewerbeausstellung Ruswil. Dazu haben wir unsere vielfältigen Arbeitsbereiche mit dem Schwerpunkt der Ausbildungen in einem Video dargestellt. Verena Zurkirchen, Leiterin Bildung, erstellte das Drehbuch und begleitete die Aufnahmen. Erstaunlich wie ruhig, kompetent und sympathisch die jungen und jugendlichen Lernenden ihre Arbeit präsentierten. Schauspielerisches Talent zeigte sich auch bei Bewohnern und Bewohnerinnen.

Die Videos wurden an der Ausstellung rege angeschaut und wir konnten mit vielen ruqa-Besuchern interessante Gespräche führen und dabei rund 2000 hausgemachte Lebküchlein verteilen. Die einzelnen Video-Sequenzen sind nun bei den entsprechenden Lehrstellen auf der Homepage aufgeschaltet. Es lohnt sich, die kurzen Filme anzuschauen, auch wenn man/frau keine Lehrstelle sucht!

Kommunikation, Kommunikation, Kommunikation

Kommunikation, verbal und nonverbal ist wohl das wichtigste Bindeglied zwischen Menschen. Wir tauschen Informationen aus, fordern andere auf, etwas Bestimmtes zu tun oder sprechen über unsere Gefühle. Natürlich erwarten wir auch eine Reaktion darauf. Kommunikation ist also auf Wechselseitigkeit angelegt.

In einem Haus mit 80 Bewohnenden, deren Angehörigen und rund 120 Mitarbeitenden in einem 24 Stunden-Betrieb hat der Austausch von Informationen einen sehr hohen Stellenwert und ist eine besondere Herausforderung. Der zeitnahe Austausch von Informationen zu Fachthemen, Terminen, Protokolle, Teamgeschehen und Weiteres ist für die Leitungspersonen und die Mitarbeitenden ein starkes Bedürfnis. Um diesem Bedürfnis mit aktuellen technischen Möglichkeiten Rechnung zu tragen, haben wir seit Herbst 2024 eine Kommunikationsapp der Surseeer Firma Involve AG in Betrieb. So können alle Mitarbeitenden zeitnah und gleichzeitig mit Informationen bedient werden oder beispielsweise Anmeldungen für interne Weiterbildung oder Anlässe per App getätigt werden.

Seit dem Bauabschluss 2022 sind im Eingangsbereich und auf den Wohnbereichen Bildschirme mit verschiedenen Informationskanälen für die Bewohnenden und alle Interessierten platziert. Auf dem Bildschirm im Erdgeschoss können die Informationen auf eine App auf das Smartphone heruntergeladen werden. So hat man/frau jederzeit Informati-



onen zum Wochenprogramm, Mittagmenüs im Restaurant, Wetter oder Busfahrplan. Die neuen elektronischen Kommunikationsmittel erleichtern den Informationsfluss, können aber sicher die persönliche Begegnung und den Austausch nicht voll ersetzen.

Zukunft der Altersbetreuung und Vorgaben des Kantons

In den kommenden Jahren wird mit einem markanten Anstieg der Menschen 85plus gerechnet. Die Babyboomer-Generation (1957 bis 1964) kommt nach und nach in den 3. und 4. Lebensabschnitt. Obwohl der prozentuale Anteil der Menschen 85 Jahre-plus in den Alterswohzentren gleichgeblieben oder sogar gesunken ist, wird es zahlenmässig einen Anstieg geben. Diese Entwicklung zeigt auch der neuste Obsan-Bericht des Bundes.

Für die stationäre und ambulante Pflege und Betreuung wird demzufolge in den kommenden Jahren mehr Personal benötigt. Der Kanton Luzern ist diese Situation so angegangen, dass er aufgrund der erwarteten alten Menschen in Alterswohzentren den Bedarf an Pflegepersonal erhoben hat. Die Berechnung erfolgt auf der erbrachten Pflegezeit und wird mit (politisch) festgelegten Faktoren auf den Bedarf Pflegepersonen umgerechnet. Nicht beachtet wird dabei das zahlenmässige und qualitative Angebot von jungen, bildungswilligen Menschen. Auch werden die Möglichkeiten der Betriebe, eine seriöse und erfolgreiche Berufsbildung zu betreiben, ungenügend miteinbezogen. Die schon jahrelang bestehende Ausbildungsverpflichtung des Kantons Luzern wird per 2025 so verändert, dass kaum noch ein Betrieb die geforderten Anzahl Berufsabschlüsse vorweisen kann. So bezahlen dann nahezu alle Alterszentren einen nicht unerheblichen Malusbetrag. Dieser Malusbetrag kann nur über die Restkosten Pflege abgerechnet werden, welche die Gemeinde, bzw. die Steuerzahler begleichen.

Das AWZ hat in den vergangenen 15 Jahren erhebliche Anstrengungen im Bildungsbereich unternommen. Die Steigerung von 1 Auszubildende Fachperson Gesundheit (FaGe) auf 10 – 12 Auszubildende FaGe's, dazu 1 – 3 Stu-

dierende Pflege HF bedeutet ein grosses fachliches, personelles und finanzielles Engagement. Weiter bilden wir auch im Bereich Verpflegung, Hauswirtschaft und Betriebsunterhalt aus, was jedoch keinen Einfluss auf die Berechnung hat. Aus diesem Blickwinkel ist für mich das forsche und regulatorische Vorgehen des Kantons schlecht nachvollziehbar und nicht wirklich zielführend.

Auszeichnung für Surbrunnepark

Die Projektgruppe Generationenplatz, unter der Leitung von André Hegglin, durfte im November 2024 den Preis für den 2. Platz im Award «Gesundes Luzern» von insgesamt 30 eingereichten Projekten entgegennehmen. Schon im Vorfeld war die Spannung gross, wurde doch mit AWZ-Bewohnenden, Kindern vom Kindergarten Surbrunnematt und weiteren Personen ein Filmtrailer im Park gedreht. Die Auszeichnung ist eine grosse Wertschätzung für die vielen meist unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden. Der Surbrunnepark steht nun der ganzen Bevölkerung offen und wird von Jung und Alt sehr rege genützt. – Auch ich darf mich von meinem Arbeitsplatz aus daran erfreuen.

Cornelia Fischer
Geschäftsführerin



Rückblick – ich bin angekommen



Susanne Buholzer

Mein erstes Jahr in der Schlossmatte gehört bereits der Vergangenheit an.

Der Start im neuen Umfeld war spannend und herausfordernd zugleich.

Dank der grossartigen und herzlichen Aufnahme von den Mitarbeitenden, Bewohnenden und dem ganzen Kader fühlte ich mich in der Schlossmatte schnell wohl und akzeptiert. Mit der Unterstützung meiner Vorgängerin, Kathrin Segattini, und ihrem grossen Erfahrungsschatz konnte ich mich fundiert in meinen Aufgabenbereich einarbeiten und die Abläufe kennenlernen. Besonders schätze ich die gute Zusammenarbeit und den offenen Austausch mit allen Bereichen und dem Kader, was die tägliche Arbeit erleichtert.

Herausforderungen – wie ich sie meistere

Natürlich gab es auch Herausforderungen, die es zu bewältigen galt – sei es im Pflegealltag oder im Erfüllen der Leitungsfunktion. Durch die kollegiale Zusammenarbeit und sehr kompetente Unterstützung der Pflegeexpertin und des neu dazugestossenen Pflegeexperten konnten Optimierungen der Abläufe in der Pflege und Betreuung erreicht werden.

Die motivierten Teamleitungen trugen mit ihrem fundierten Fachwissen und Können zum Gelingen der Umsetzung bei, indem sie ihre Teams vorbildlich und unermüdlich im Arbeitsalltag unterstützten. Die Pflegeteams stellten sich all diesen Herausforderungen mit Bravour.

Ein wichtiger Meilenstein war die Trennung des Wohnbereiches 3 und des spezialisierten Wohnbereiches für Demenzbetroffene Menschen. Die Trennung erfolgte aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse der Bewohnenden und um eine hohe Konstanz in der Pflege und Betreuung zu gewährleisten. Erfolgreich verlief die Suche nach einer geeigneten Teamleitung für den Wohnbereich 3, welche wir ab Sommer mit einer kompetenten Fachperson besetzen konnten.

Eine besondere Herausforderung, die mich bis heute begleitet, ist allerdings das Merken aller Namen und Vornamen unserer Bewohnenden, sowie die ihrer Angehörigen und wer zu wem in welcher Beziehung steht. Ich gebe zu: Manchmal hilft mir mein Gedächtnis noch nicht ganz so zuverlässig. Zum Glück sind alle so verständnisvoll, wenn ich mal wieder Frau Müller statt Frau Meyer sage. Ich bin aber fest entschlossen, irgendwann nicht mehr «Ach, Sie sind die Tochter von ... äh Frau?», sagen zu müssen – auch wenn das vermutlich ein langfristiges Projekt bleibt.



Der Amtsschimmel wiehert – was ich schnell gelernt habe

Neben der eigentlichen Pflege nimmt auch die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben einen grossen Teil unserer Arbeit ein. Manchmal frage ich mich dabei, ob ich dem Gesetzgeber ein Praktikum in der Schlossmatte anbieten sollte, damit er weiss, was unser Beruf beinhaltet. Denn einige dieser Vorschriften sind nicht immer auf den ersten Blick nachvollziehbar. Der Papierkram und die Dokumentationen kosten viel Zeit, die ich lieber direkt unseren Bewohnenden widmen würde. Aber da kein Weg daran vorbeiführt, versuche ich, auch diese Aufgaben mit Geduld, einer Prise Humor und viel Verständnis zu meistern – selbst wenn die Bürokratie manchmal mehr Kreativität verlangt als ein Kreuzworträtsel.

Professionell – mit Herz gepflegt und betreut

Diese Eigenschaft beschreibt die Pflege und Betreuung in der Schlossmatte vollkommen. Das war auch mein erster Eindruck, als ich die Schlossmatte zum ersten Mal anlässlich meines Vorstellungsgesprächs betrat. Die Herzlichkeit und Wertschätzung, mit der die Bewohnenden von den Pflegenden betreut und begleitet werden, hat mich beeindruckt und dieser Eindruck besteht noch heute.

Weiterhin soll die professionelle und herzliche Pflege sowie die Zufriedenheit der Bewohnenden eine grosse Rolle spielen. Daher ist es mir ein Anliegen, die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden aktiv zu fördern. Dass dies in Zukunft auch so bleibt, ist es wichtig, junge und lernbereite Menschen für den Pflegeberuf, insbesondere für die Langzeitpflege zu motivieren und zu begeistern. Es erfordert teilweise viel Geduld und Kreativität, um den Ansprüchen und Bedürfnissen der Generation Z gerecht zu werden. Es ist anspruchsvoll, die Lehrstellen den Anforderungen entsprechend zu besetzen. Durch die kollegiale Zusammenarbeit mit der geduldigen und kreativen Leitung Bildung und dem motivierten Berufsbildner-Team sehen wir der Zukunft positiv entgegen.

Ich freue mich auf weitere Begegnungen und «Namen üben» mit Bewohnenden und Angehörigen. Ich bin gespannt, was das nächste Jahr bereithält, und sehe den kommenden Herausforderungen positiv gestimmt entgegen.

Vielen Dank für die grossartige Unterstützung und das gute Miteinander

Susanne Buholzer
Leiterin Pflege und Betreuung

Bericht Technischer Dienst

Notstrom Übungstag «NÜT»



Björn Portmann

Nachdem Ende 2023 die Inbetriebnahme des Notstromaggregats bestens funktioniert hatte, konnte die Einbauphase abgeschlossen werden. Das Konzept Strommangellage war in der Theorie erstellt und jetzt war die Frage, wie sieht es in der Praxis aus? So entschieden wir uns, einen Notstrom Übungstag nach unserem Strommangellage-Konzept durchzuführen. Für diesen speziellen Tag wurde das Datum schnell gefunden. Da es sich im Jahr 2024 um ein Schaltjahr handelte, war der nur alle 4 Jahre stattfindende 29. Februar wie geschaffen dafür.

Das Ziel der Übung war, die Geräte und Anlagen des Gebäudes ohne grosse Einschränkungen nutzen zu können. Die Mitarbeitenden der Küche und der Wäscherei mussten ihre Arbeitsabläufe gemäss dem Notfallkonzept organisieren, da sie mit den energieintensivsten Geräten arbeiten. Das Kochen des Mittagmenü konnte am Vormittag wie gewohnt ablaufen, jedoch auf ein Tagesmenü beschränkt. Die Wäscherei wurde erst am Nachmittag in Betrieb genommen, damit es bei der Nutzung der Koch- und Waschgeräte keine Zeitüberschneidungen gab. Das Waschen und Trocknen wurde auf je ein Gerät reduziert. Normalerweise sind 2 bis 3 Waschmaschinen und 2 Tumbler im Einsatz. So wurde sichergestellt, dass die Leistungsspitze nicht in die Höhe schnellt und das Notstromaggregat automatisch ausschaltet. Die Stromleistung, die der Betrieb benötigte, wurde den ganzen Tag beobachtet und dokumentiert.

Auch die Bewohnenden verfolgten die Abläufe während des Tages mit grossem Interesse. Was bedeutet das jetzt für unseren Tagesbetrieb? «Sind die Lifte in Betrieb» war eine der brennenden Fragen. Wie sie schnell feststellen konnten, wa-

ren beide Lifte im Einsatz und die Einschränkungen im Tagesbetrieb gering. Natürlich immer in Betracht dessen, dass der Stromunterbruch nur ein paar Stunden dauerte.

Nach einem sehr interessanten Tag konnte ein positives Fazit gezogen werden. Die Umschaltung vom Netzbetrieb auf Notstrom und zurück, funktionierte bestens. Das erstellte Notfallkonzept erwies sich als praxistauglich. Mit den ausgewerteten Daten des Leistungsbezuges könnte mit einer Tankfüllung ein 48-Stunden-Notstrombetrieb sichergestellt werden. Das ist eine beruhigende Erkenntnis. Eine weitere Herausforderung würde dann sein, zeitgerecht den Dieselnachschub zu organisieren.

Nach einem rundum gelungenen Übungstag haben wir die Sicherheit, dass das AWZ für eine solche Notsituation gut vorbereitet ist.

Blütenpracht ums AWZ

Bei der Neugestaltung der Umgebung 2022 machten wir uns Gedanken, was für das Erscheinungsbild ansprechend und für den Unterhalt sinnvoll ist. Die Idee war, dass möglichst von Frühling bis Herbst etwas Blühendes eingepflanzt wird. So entschieden wir uns für die Staudenmischungen namens «Blüten-Promenade» in Rosa an der Zückenstrasse und «Blue-White-Paradies» für den Pflanzring beim Haupteingang. An der Zückenstrasse wurden noch zusätzlich Sträucher als Sichtschutz für die Zimmer und Büros gepflanzt. Mit diesen Staudenmischungen konnte unser Wunsch vom stetigen Blühen perfekt erfüllt werden.

So beginnen die ersten Frühlingsboten schon im März zu blühen und darauf folgt das wunderschöne Tulpenmeer im April. Während den heissen Sommermonaten bis in den späten Herbst erstrahlt die Rabatte in einer überwältigenden rosa Blütenpracht.

Daran erfreuen dürfen sich nun alle im AWZ, die Anwohner und Fussgänger rund um das AWZ. Mit den vielen positiven Rückmeldungen macht es uns doppelt Spass, in den farbigen Rabatten zu arbeiten.

In diesem Sinne, wünsche ich allen ein farbenfrohes Jubiläumsjahr 2025 und eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit über alle Bereiche.

Björn Portmann
Leiter Technischer Dienst

Bericht des Leiters Hauswirtschaft

Einblicke in die Hotellerie-Hauswirtschaft



John-Maximilian Zurbel

Restaurant Zytlos

Das Jahr 2024 war für das Restaurant Zytlos ein Jahr voller Höhepunkte, Herausforderungen und vor allem unvergesslicher Momente. Mit grosser Freude blicken wir auf ein Jahr zurück, in dem wir nicht nur unsere kulinarischen Fähigkeiten unter Beweis stellen konnten, sondern auch als wichtiger Teil der Gastlichkeit und Gemeinschaft in Ruswil fungierten.

In unserem Restaurant haben wir insgesamt 95 Veranstaltungen ausgerichtet und nahezu zehntausend Hauptgerichte für verschiedene Anlässe sowie für Stammgäste und regelmässig wiederkehrende Besucher serviert. Unser Ziel war es stets, hochwertige Speisen und einen erstklassigen Service anzubieten. Es erfüllt uns mit Freude, dass unsere Bemühungen so positiv gewürdigt werden.

Gastrodienst

In unserem Alterswohncentrum legen wir grossen Wert auf eine gastfreundliche und hotelähnliche Atmosphäre, die das Wohlbefinden unserer Bewohnenden fördert.

Unser Gastrodienst ist darauf ausgerichtet, jeden Tag des Jahres – 365 Tage – die individuelle Berücksichtigung der Vorlieben unserer Bewohnenden wahrzunehmen.

Unsere Mitarbeitenden sind nicht nur für den Frühstücks-, Mittag- und Abendservice zuständig, sondern auch für die Schaffung eines angenehmen Miteinanders. Bei uns wird der Essensservice zur Tischkultur, bei der Gespräche und Lachen im Vordergrund stehen und die Gemeinschaft gefördert wird. Auch ein Zimmerservice, der den Bedürfnis-

sen und Wünschen der Bewohnenden gerecht wird, ist Teil unserer Dienstleistung.

Ein weiterer schöner Aspekt unseres Gastrodienstes ist die Blumenpflege. Blumen und Pflanzen tragen zur positiven Atmosphäre bei und schaffen ein Gefühl von Heimat. Wir sorgen dafür, dass die Zimmerpflanzen einladende Akzente setzen.

Reinigung

Die Reinigung eines Alterswohncentrums ist eine komplexe und anspruchsvolle Aufgabe, die höchste Standards an die Umwelt, Sauberkeit und Hygiene erfordert. Um dem gerecht zu werden, erfolgt die Reinigung in verschiedenen Intervallen und definierten Abläufen: Tagesreinigungen, Wochenreinigungen und Jahresreinigungen.

Die Tagesreinigung umfasst die regelmässige Reinigung von Bewohnendenzimmern, öffentlichen Räumen und Nasszellen. Dies wird in der Regel am Morgen durchgeführt, um eine angenehme Umgebung für die Bewohnenden zu schaffen.



Bericht des Leiters Verpflegung

Nach dem AWZ nach Kanada

Die Wochenreinigung hingegen konzentriert sich auf tiefere Reinigungsmassnahmen an Fenstern und Möbeln, die nicht täglich gereinigt werden, um langfristige Hygiene und den Zustand der Räumlichkeiten zu sichern.

Schliesslich beinhaltet die Jahresreinigung umfassende Reinigungsarbeiten, wie die Grundreinigung der Nasszelle, des Bodens, der Vorhänge usw.

Zusätzlich werden die öffentlichen Bereiche, wie Flure, Eingangsbereiche und Aufenthaltsräume, regelmässig gereinigt, um eine einladende Atmosphäre zu gewährleisten. Diese Bereiche sind oft stark frequentiert und benötigen besondere Aufmerksamkeit.

Die planerischen Herausforderungen in der Reinigung eines solchen Betriebes sind vielfältig. Die Koordination der Reinigungsarbeiten muss so gestaltet werden, dass die Privatsphäre der Bewohnenden gewahrt bleibt und gleichzeitig alle hygienischen Standards eingehalten werden. All diese Abläufe erfordern eine reibungslose und bereichsübergreifende Zusammenarbeit.

Lingerie

Im Jahr 2024 konnten wir eine beeindruckende Menge von 63'530 kg Wäsche verarbeiten, was eine bedeutende Kennzahl ist. Die Neuausrichtung unserer Waschprogramme und Waschmittel trägt einen effizienten Teil zur Umwelt bei. Nicht nur die Verarbeitung, nämlich auch die Instandhaltung der Betriebs- und Bewohnerwäsche ist ein wesentlicher Bestandteil zum Thema Nachhaltigkeit.

Auch durch den Einsatz moderner Wäschemangel und effektiver Techniken zum Bügeln der Kleidung halten wir unseren Anspruch an hohe Qualität unserer Dienstleistungen erfolgreich konstant.

Besonders hervorzuheben ist der mit dem Umbau neu implementierte Wäscheabwurf pro Stockwerk, der den Tagesablauf der Mitarbeitenden erheblich erleichtert und für eine schnelle und unkomplizierte Wäscheabgabe sorgt.

Schlusswort

In unserem Alterswohzentrum ist der Bereich der Hotellerie-Hauswirtschaft mehr als nur die hotelähnliche Versorgung, saubere Wäsche, gereinigte Zimmer und Bereiche. Er ist ein wichtiger Bestandteil unseres ganzheitlichen Ansatzes, der Lebensqualität und Wohlbefinden in den Mittelpunkt stellt. Wir freuen uns darauf, unseren Bewohnenden jeden Tag aufs Neue ein Stück Daheim und Gastlichkeit zu bieten.

Ein besonderer und wertvoller Dank geht an alle Mitarbeitenden, die dies ermöglichen und täglich aussergewöhnliche Leistungen im Team für unsere Bewohnenden, deren Angehörige und die Gäste erbringen.

John-Maximilian Zurbel
 Leiter Hotellerie-Hauswirtschaft



Franz Bucheli

Als Küchenchef bin ich täglich mit der Faszination und den Herausforderungen des Kochberufes konfrontiert. Die Küche ist ein Ort der Kreativität, Präzision und harter Arbeit, wo jedes Gericht das Ergebnis von Hingabe, Erfahrung und Leidenschaft für gutes Essen ist. Der Beruf bietet vielfältige Möglichkeiten und Perspektiven, die oft über das hinausgehen, was sich viele Aussenstehende vorstellen können. Ein prägender Aspekt des Kochberufs ist die Flexibilität, insbesondere in Bezug auf Arbeitszeiten und Arbeitsorte. Saisonbetriebe bieten eine hervorragende Gelegenheit, die Fähigkeiten in einem dynamischen Umfeld zu erweitern. Arbeiten wo andere Menschen Ferien machen, hat seinen grossen Reiz. Die Arbeit in diesen Betrieben erfordert nicht nur eine ausgezeichnete Kochkunst, sondern auch die Fähigkeit als Teamplayer unter Druck zu arbeiten und schnelle Entscheidungen zu treffen. Für Köche bietet diese Art von Arbeit eine hervorragende Möglichkeit, in einem intensiven Zeitraum zu wachsen, viel Neues zu lernen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Neben der Saisonarbeit bieten sich auch zahlreiche Möglichkeiten an, im Ausland zu arbeiten. Wer den Schritt ins Ausland wagt, kann nicht nur seinen Horizont erweitern, sondern auch seine beruflichen Fähigkeiten auf internationaler Ebene unter Beweis stellen. Das Arbeiten im Ausland ist eine Bereicherung für jeden Koch. Diese internationalen Erfahrungen prägen nicht nur die eigenen Kochkünste, sondern auch die persönliche Entwicklung und generieren viele neue Netzwerke.

Unsere ehemalige Lernende Celine Meyer, arbeitet nun seit mehr als einem Jahr im Rimrock Resort Hotel in Banff, Kanada. Für sie war der Neuanfang sicher nicht einfach. Auf sich allein gestellt in einem anderen Land einen neuen Lebensabschnitt zu starten, bringt Herausforderungen mit

sich. Jedoch keine, aus denen frau nicht lernen kann und die lebenslang in Erinnerung bleiben. Sie gewöhnte sich schnell ein und liebt nun ihr neues Leben.

Als positiv empfindet sie die neuen Lebenserfahrungen und die Entwicklungsmöglichkeiten. Durch das Arbeiten im Ausland kann sie sich beruflich und privat enorm weiterentwickeln und wachsen.

Die Anstellung empfindet sie momentan als Langzeit-Ferien, wo sie sogar noch Geld verdienen kann. Damit hat sie die Möglichkeit viele neue Orte zu bereisen und zu entdecken. Für sie ist es das Spannendste, neue Länder zu bereisen, dabei die Kulturen und Lebensweisen zu entdecken und das Leben als «Einheimische» zu führen.

Sie kann einen Arbeitsaufenthalt in Kanada nur empfehlen. Die Natur ist unbeschreiblich schön. Vom kurzen Sommer und dem langen Winter in den Rocky Mountains, bis hin zum schönen Stadtleben in Vancouver. Beides fasziniert sie sehr, so dass sie die Gegend gar nicht mehr verlassen möchte. In diesem Land ist die Natur weit und in grossen Teilen unverbaut.

Die Benefits des kanadischen Arbeitgebers sind: Übernahme der Zahnarztkosten, Ausflüge, Aktivitäten und Verpflegung.

Als nachteilig erlebt sie: Es gibt immer wieder Überraschungen, wie organisatorische Abläufe funktionieren, was Celine manchmal auf unschöne Art erfahren muss. Arztbesuche sind extrem teuer. Da lohnt es sich, eine Auslandskrankenversicherung in der Schweiz abzuschliessen. Nach 6 Monaten kann eine Healthcare-Karte beantragt werden, so dass der Staat die Arztkosten übernimmt.

Das Leben in Kanada zeigt sich eher teuer im Vergleich zur Schweiz, weil der Lohn viel tiefer ist als die Lebenskosten. Celine sieht ihre Zukunft in Kanada. Es hat sie gepackt und lässt sie nicht mehr los. Sie will die Niederlassungsbewilligung (Permanent Resident) beantragen und ihr Leben in Kanada weiterführen. Beruflich hat sie sich in dem Gourmetrestaurant hochgearbeitet und möchte sich noch weiterentwickeln. Sie hat täglich mehr Spass an ihrem schönen Beruf und freut sich auf Alles, was kommt.

Franz Bucheli
 Leiter Verpflegung



Herausgepickt im 2024

Einblicke/Rückblicke

Jubilaren AWZ 2024

90 / 95 / plus

90 Jahre

- 14. Januar Herr Leo Fuchs
- 1. April Frau Emma Heini-Roos
- 27. September Frau Pia Grüter-Delb

95 Jahre

- 4. Januar Frau Rosa Rölli-Schwegler
- 14. März Frau Josy Müller-Amrein
- 24. November Herr Anton Aregger-Theiler

96 Jahre

- 8. März Frau Marie Marie Erni-Sidler
- 28. August Frau Alice Mattich-Hodel
- 25. Dezember Frau Emma Keller-Schuffenegger

97 Jahre

- 13. Juni Frau Marie Burri-Rüedi

Anlässe ums Haus

Durch die zentrale Lage unseres Hauses kommen wir immer wieder in Genuss von Unterhaltung mit VIP-Plätzen. Mit den Fasnachtsanlässen in und um das Haus starteten wir im Februar in den Jahreskreislauf. Anfangs März fand der traditionelle «Ware- und Rossmärt» auf dem Parkplatz statt und die monatlichen Samstagsmärkte starteten nach der kurzen Winterpause wieder. Am 26. Juni organisierten die Musikvereine wieder das Musik-OpenAir. Am 1. August durften wir mit der Einwohnergemeinde zusammen die Bundesfeier im Garten durchführen. Dabei können wir seit Jahren auf die Unterstützung des Männerchores Ruswil zählen. Ein beliebter Anlass sind auch immer die Viehschau-Tage im Oktober – da schlugen bei Einigen die Bauernherzen höher! Mit dem Weihnachtsmarkt und Samichlauseinzug anfangs Dezember ging das Jahr langsam dem Ende entgegen.

Gesangliche und musikalische Darbietungen

Im vergangenen Jahr kamen die Bewohnenden wieder in Genuss von zahlreichen «Ständli» und Konzerten. Beim gemütlichen Zusammensein im Restaurant, auf der Gartenterrasse oder bei Konzertbestuhlung im Innenhof Diamant traten die Formationen auf. Unter anderen dürfen wir jähr-

lich Darbietungen des Musikvereines Ruswil, der Ruswiler Guggenmusiken und des Jodlerklubs Heimelig geniessen. Beehrt haben uns auch Formationen wie die Tulipas mit 10 Ruswiler Frauen, der Seniorenchor Neuenkirch und Kinder der Musikschule Ruswil. Am Muttertag trat die Jungformation Washhouse Stompers zur Freude der Gäste auf und an der stimmungsvollen Weihnachtsfeier umrahmte die



Gruppe «Tätschpäng die Zweiten» den Abend mit festlichen Klängen.

Kulinarische Events

Regelmässig kocht unsere Küchencrew auch für spezielle Anlässe. Die regelmässigen Sternzeichenessen mit eingeladenen Bewohnenden und Mitarbeitenden sind gemütliche und gepflegte Abende mit einem exquisiten Menü. Am 26. Mai durften wir zum öffentlichen, reichhaltigen Brunch einladen. Das Thaibuffet am 21. Juni ist längst ein Geheimtipp für Liebhaber dieser Küche geworden. Den Weihnachtsmarkt vom 1. Dezember beendeten unsere Gäste mit dem gemütlichen Fondueplausch.

Ausflüge

Am 16. Mai lud Peter Limacher, Leiter Marketing Coop Schweiz, zu einem Ausflug und gemütlichen Nachmittag in Tony's Zoo nach Rothenburg ein. Im Rahmen der Firmenaktion «Tag der guten Tag» organisierte er den Ausflug und begleitete mit einer Gruppe von Coop-Mitarbeitenden die Bewohnenden. Das eher feuchte Wetter tat der fröhlichen Stimmung im Zoo-Restaurant mit Musik, Tanz und Verpflegung keinen Abbruch.

Im Juni plante das Team der Aktivierung/Alltagsgestaltung 2 Ausflüge nach Herlisberg LU, wobei die Zivilschutzmänner die Bewohnenden mitbegleiteten. Die Aussicht ins Seetal, ein Besuch der nahegelegenen Kapelle und ein feines Dessert im Restaurant haben alle sehr genossen. Der Herbstausflug auf den Hof Oberamsig war auch dieses Jahr wieder sehr beliebt und wurde von vielen Bewohnenden gebucht. Auch ein Stallbesuch im Rahmen der Themenwoche «wenn mer bi de Puure esch» auf dem Wangeler-Hof im Rebstock wurde gerne genützt.

Schlossmattekilbi

Am 13. Oktober war wieder die Schlossmattekilbi angesagt. Wie gewohnt konnten wir den Gottesdienst, umrahmt vom Schützenchörl Werthenstein, im AWZ feiern. Die Bewohnenden und die Gäste genossen anschliessend ein feines Kilbimenü und ein süss bestücktes Tortenbuffet. Die Jodlerinnen und Jodler mit ihren Familien fühlten sich im Innenhof Diamant offensichtlich sehr wohl, und es liedeten bis weit in den Nachmittag hinein. Es kam fast ein wenig

Jodlerfeststimmung auf. Im Restaurant unterhielt Sandra Emmenegger mit «Urchigem und Ächtem» aus dem Entlebuch.

Angebote für Kopf, Herz und Hand

Zu den regelmässigen Angeboten gehört die wöchentliche Abendunterhaltung – meistens wird auf Wunsch Lotto gespielt. Die Wellnessnachmittage im Frühling und Herbst mit Hand- und Fussmassagen werden stets sehr gut besucht. Der Vortrag von Werner Wandeler zur Rummel-Geschichte erreichte ein grosses, interessiertes Publikum. Auch Franz Stocker konnte mit lokalen Sagen die Zuhörenden fesseln. Fast täglich rüsteten Frauen mit grossem Eifer und Elan gemeinsam am grossen Tisch im Treffpunkt Gemüse und Früchte, die dann in der Küche für die Menüs verkocht wurden.

Eine schauspielerische Funktion nahmen mehrere Bewohnende in den Videos für die Ruga24 wahr. Darin wurden die verschiedenen Arbeitsbereiche und Lehrstellen vorgestellt. Auch für die Prämierung des Surbrunneparks wurde im Auftrag des Kantons Luzerns ein Video mit Bewohnenden und Kindern vom nahen Kindergarten gedreht.



Dekorationsteam unter der Leitung von Edith Fuchs Erni

Saisonale Dekorationen in der Schlossmatte

Was unterstützt eine angenehme Wohnatmosphäre? Wir denken, Farben, Formen, Materialien, Gegenstände und selbstverständlich die anwesenden Menschen. Die Menschen, welche bei uns in der Schlossmatte ihr neues zu Hause gefunden haben, schätzen die heimelige und familiäre Atmosphäre im Haus. Die schönen und abwechslungsreichen Dekorationen leisten einen wichtigen Beitrag für diese Gefühl des Wohlbefindens.

Wie nehmen wir die unterschiedlichen Jahreszeiten wahr:

- Zu warm und kein Schnee – ist es schon Winter?
- Der Löwenzahn blüht, ist es schon Frühling?

Ältere Menschen, vor allem Demenzbetroffene Personen können Schwierigkeiten haben Jahreszeiten zu erkennen, besonders wenn äussere Anzeichen wie Schnee fehlen. Auch von «klirrender Kälte» kann mittlerweile nicht mehr in jedem Winter die Rede sein. Häufig können sie sich nicht erklären, warum es «plötzlich» schon so früh dunkel ist. Da kann hilfreich sein, frühzeitig immer wieder Hinweise zu geben, dass es Winter geworden ist, und sich das Leben auch der Jahreszeit anpasst. Die Advents- und Weihnachtszeit, Silvester, die Fasnacht und die ersten Frühlingboten geben den Bewohnenden Orientierung und Struktur.

Seit Jahren kommt Marie-Theres Limacher regelmässig in die Schlossmatte und besucht ihren Mann Franz. Sie erfreut sich immer wieder über die angenehme, gemütliche und schöne Atmosphäre in der Schlossmatte. Vor allem

staunt sie über die augenfälligen, den Jahreszeiten angepassten Dekorationen im Eingangsbereich, im Restaurant und auf den Wohnbereichen. Sie fragt sich, wer dafür verantwortlich ist? Wer ist besorgt, dass die Dekorationen immer zum richtigen Zeitpunkt aufgestellt und auch wieder abgeräumt werden? Sie meint, dazu braucht doch eine unglaubliche Organisation und fragt bei Edith Fuchs Erni, Leiterin Aktivierung/Alltagsgestaltung und Deko-Verantwortliche nach:

Macht ihr eine Jahresplanung?

Ja, wir machen immer eine Jahresplanung. Dies ermöglicht ein koordiniertes Vorgehen auf allen Wohn- und öffentlichen Bereichen.

Wer ist zuständig für die Dekorationen?

Wir sind ein Deko-Team von 6 Mitarbeitenden. Darin vertreten sind Mitarbeitende vom Hausdienst und je eine bis zwei Personen der Pflegeteams. Zusätzlich hilft eine Bewohnerin auf ihrem Wohnbereich mit. Die Leitung des Teams und die Verantwortung für die Planung liegt bei mir.

Wie oft wird die Dekoration gewechselt?

Die Dekoration wird jährlich 10-mal gewechselt: Winter, Fasnacht, Frühling, Ostern, Muttertag, Sommer, Kilbi, Herbst, Weihnachten und Silvester. Dadurch können die

Bewohnenden stets die Jahreszeiten und die entsprechenden Anlässe augenfällig wahrnehmen.

Kauft ihr immer wieder neues Dekorationsmaterial ein?

Nein, zuerst schauen wir, was im Lager vorhanden ist. Und das Lager ist nicht klein! Gegebenenfalls kaufen wir noch etwas dazu. Für die Tische im Restaurant Zytlos, im Innenhof Diamant und auf den Wohnbereichen mieten wir von einem Ruswiler Fachgeschäft 5-mal jährlich eine passende Dekoration.

Helfen die Bewohnenden mit?

Im Treffpunkt der Aktivierung helfen die Bewohnenden sehr gerne beim Herstellen von Dekorationen mit. Für uns ist es immer wieder eine Herausforderung, Dekorationen herzustellen, die nicht kindlich aussehen und dennoch gut für Teilnehmenden machbar sind. Für das grosse Weihnachtsfest im Haus erstellen wir jedes Jahr eine neue Tischdekoration, wo die Bewohnenden sehr viel mitarbeiten können.

Welche Jahreszeit ist die aufwendigste Dekoration?

Ganz klar die Weihnachtsdekoration. Wir gestalten jedes Jahr für das Restaurant, die Kapelle und für die vier Wohnbereiche die Adventskränze selbst. Das ganze Haus wird festlich geschmückt. In der Kapelle werden Krippenfiguren aufgestellt und sieben Weihnachtsbäume werden ge-

schmückt. Beim Schmücken der Christbäume auf den Wohnbereichen helfen die Bewohnenden mit. Jeder Wohnbereich hat eine passende Farbe für den Baumschmuck. Ein grosser Aufwand, der nicht unterschätzt werden darf, ist das Hervorholen sowie das ordentliche Versorgen des Dekomaterials.

Welche Jahreszeit dekorierst du am liebsten?

Am liebsten dekoriere ich den Herbst. Zu dieser Jahreszeit findet man in der Natur viele schöne Materialien: Blätter, Zapfen, Kürbis, Nüsse usw. zudem ist die Farbenpracht einfach wunderbar.

Ich danke Marie-Theres Limacher ganz herzlich für das Gespräch und die grosse Wertschätzung, die sie uns und unserer Arbeit entgegenbringt. Als verantwortliche Person, gebe ich den Dank gerne an das ganze Deko-Team weiter.

Aus diesen kurzen Ausführungen wird ersichtlich, wie wichtig die saisonalen Dekorationen in unserem Haus auch für die Besuchenden sind. Sie freuen sich über die kreative Abwechslung, spüren die angenehme Atmosphäre und fühlen sich willkommen.

Irene Wolfisberg
Aktivierungstherapeutin





Statistische Zahlen per 31.12.2024

Kennzahlen Bewohner und Verstorbene

Ein-/Austritte *(in Klammern die Vorjahreszahlen)*

Personen 29 (23) sind eingetreten und 30 (24) Personen ausgetreten.

Herkunft per 31.12.2024

62 (67) Personen aus Ruswil/Werthenstein
 13 (10) Personen aus anderen Gemeinden
 1 (1) Personen aus anderen Kanton

Ferien-/Kurzaufenthalte/Tagesaufenthalt

Das Angebot wurde von 6 (3) Personen an insgesamt 254 (113) Tage in Anspruch genommen. 2 (6) Personen sind im Berichtsjahr in eine andere Institution umgezogen.

4 (0) Personen haben sich für einen Daueraufenthalt im AWZ entschieden.

3 (3) Personen haben 99 (175) mal das Angebot Tages- und Nachtaufenthalt im Attikageschoss in Anspruch genommen.

Alter Stichtag 31.12.2024

Durchschnittliches Alter Frauen (55 Personen)	88.10 Jahre Daueraufenthalt
Durchschnittliches Alter Männer (21 Personen)	86.15 Jahre Daueraufenthalt
Durchschnitt gesamt	87.56 Jahre
Jüngste Bewohnerin	68 Jahre
Älteste Bewohnerin	98 Jahre
Durchschnittliches Alter bei Eintritt	84.57 Jahre
Durchschnittliches Alter bei Austritt	86.19 Jahre

Verstorbene

26 (21) Personen sind im vergangenen Jahr im AWZ Ruswil verstorben.

09.01.24	Kaplan Klaus Bussmann	Ruswil	93 LJ
10.01.24	Frei-Renggli Hans	Ruswil	83 LJ
22.01.24	Felder-Brun Maria	Ruswil	95 LJ
05.02.24	Portmann-Bienz Martha	Doppleschwand	92 LJ
09.02.24	Müller-Brun Agnes	Ruswil	89 LJ
19.02.24	Wangelser Josef	Ruswil	88 LJ
19.02.24	Stocker-Iten Liz	Ruswil	79 LJ
29.02.24	Grüter-Meyer Hans	Ruswil	86 LJ
08.03.24	Rast-Fuchs Rosa	Werthenstein/Ruswil	92 LJ
27.04.24	Glanzmann-Z. Edith	Ruswil	76 LJ
11.05.24	Koch-Küng Maria	Ruswil	83 LJ
22.05.24	Troxler Anton	Ruswil	61 LJ
08.06.24	Imgrüth-Bienz Elisabeth	Wolhusen	89 LJ
08.06.24	Bucher-Muff Anna	Buttisholz	93 LJ
08.07.24	Berger Otto	Ruswil	87 LJ
12.08.24	Hermann Lorenz	Hellbühl/Neuenkirch	91 LJ
12.08.24	Amrhyn-Ineichen Ida	Ruswil	80 LJ
26.09.24	Schaller Franz	Ruswil	87 LJ
27.09.24	Fahrni-Ammann Alice	Ruswil	92 LJ
06.10.24	Wicki Robert	Ruswil	75 LJ
07.10.24	Kleimaier Brigitte	Ruswil	95 LJ
17.10.24	Stadelmann-Koller Johanna	Buttisholz	81 LJ
16.11.24	Amrein-Frischkopf Irma	Ruswil	86 LJ
03.12.24	Meyer-Kohler Getrud	Ruswil	78 LJ
14.12.24	Hertrampf Werner	Ruswil	87 LJ
22.12.24	Ammann-Fischer Margrit	Ruswil	91 LJ

Kenngrossen

Anzahl Plätze	79 Plätze
2 Plätze Tages-Nachtaufenthalt	
Belegungstage	28'641 (28'679)
Belegung in Prozent	99.32% (99.45%)
Pflegetage	28'248 (28'377)
BESA-Minuten	3'629'084 (3'409'154)
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausgetretenen Personen (nur Daueraufenthalter)	1.51 (1.01) Jahre

Bewohnerinnen-Portrait Finy Estermann-Galliker

Dank sonnigem Gemüt viele Hürden im Leben bewältigt

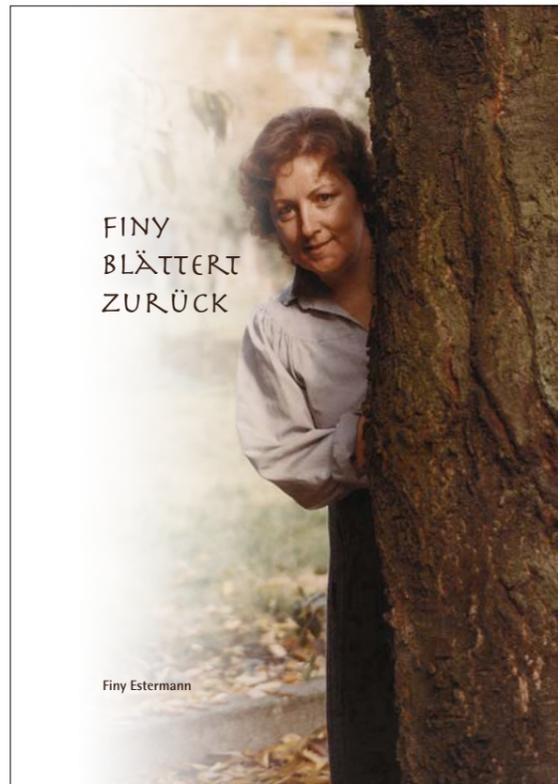
Seit August 2024 wohnt Finy Estermann im AWZ und sagt, dass sie sich wohl fühlt. Sie hatte sich früh mit einem möglichen Eintritt in Alterswohzentrum auseinandergesetzt und sich gut vorbereitet. Trotzdem sagt sie, dass sie noch Zeit braucht, ihr geliebtes vorheriges Zuhause loszulassen. Unbekannt war ihr das Leben und Arbeiten in einem Altersheim aber nicht. Als junge Frau hat sie 15 Jahre in der Wäscherei der Rüt matt gearbeitet und erinnert sich gerne an diese Zeit. Sie erzählt, dass sie nebst strenger Arbeit viel gelacht und gesungen haben. Nach Feierabend haben die Frauen zusammen Spässe ausgetüftelt, etwa, um an der Hochzeit einer Mitarbeiterin Sprüche und Sketche aufzuführen. Während der Hochzeitsfeier im zukünftigen Zuhause des Brautpaares Streiche zu spielen war damals Gang und Gäbe, die Erinnerungen daran zaubern ein Lachen auf ihr Gesicht.

Geboren am 9. Februar 1939 ist Finy in den Ruswiler Hügeln hinter Etzenerlen, auf dem Hof Saal-Neuhof aufgewachsen. Ihre Kinderjahre verbrachte sie bei ihrem Grossonkel und seiner Familie, da ihre Mutter bei ihrer Geburt sehr jung und ledig war. Sie sagt, dass diese Zeit entbehrensreich und oft anstrengend war, aber sie auch viele glückliche Momente in Erinnerung hat. Wenn sie traurig war, hat sie bei den Katzen Trost gesucht und gefunden. Die strenge und doch Geborgenheit gebende Erziehung der Pflegeeltern sei ihr zeitlebens zugutegekommen, sagt sie heute.

An ihre junge Erwachsenenzeit erinnert sie sich gerne an Ausgang und Tanz im Dorf. Sie durfte jeweils nachmittags mitfeiern, um zeitig wieder im Stall die Tiere zu füttern.

Wie damals für Mädchen üblich, durfte sie keinen Beruf erlernen. Sie hat nach den Schuljahren in Etzenerlen und in der Dorfschule Ruswil auf dem Hof zu Hause mit angepackt. Sie hat viele Dinge entdeckt, die ihr Freude bereiten und mit Hilfe ihrer älteren Cousine das Kochen, Nähen und andere Handwerke erlernt. Die «Chnöblätze» (Fasnachts-Chüechli) wurden damals tatsächlich noch über dem mit einem Tuch abgedeckten Knie dünn gezogen. Solche Leckereien gab es nur zur Kilbizeit und wurden dann besonders genossen.

Später hat sie mit ihrem Mann Charly Estermann im Lindau im Unterdorf Ruswil gelebt und fünf Kinder grossgezogen. Seine Familie hatte eine mechanische Werkstatt wo geschweisst, geschliffen und geflickt wurde. Finy hat den Geschäftsbetrieb mit all seinen Herausforderungen und die Unterstützung seiner älter werdenden Eltern mitgetragen. Die Buchhaltung musste sie sich selbst beibringen und ihre Kinderschar hat sie auf Trab gehalten.



Mit Freude und Stolz hat sie ihre Familie genossen, Ausflüge in die Natur um Ruswil waren der Höhepunkte der Sonntage. Mit ihren handwerklichen Fähigkeiten hat sie Schönes gefertigt und zugleich das Familienbudget entlastet. Fasnächtler rüstete sie über Jahre mit selbstgenähten Kostümen aus. Mit immer wieder neuen Ideen und Sujets wuchs ihr Verleih und bereitete ihr viele spannende Begegnungen.

Als aktives Mitglied vom Frauenverein hat sie den Austausch genossen und immer wieder in Kursen Neues erlernt. Bis zum Eintritt ins AWZ hat sie regelmässig in der Strickgruppe gemütliche und produktive Stunden erlebt. Viele von Finy gestrickte Werke sind irgendwo wärmend unterwegs.

Im Kirchenchor hat sie vierzig Jahre als Sopranistin mitgesungen und viel Schönes erlebt, von Konzerten und Reisli erzählt sie gerne. Zehn Jahre hat sie zum legendären Nostalgie-Chörlü gehört.

Ihre Begabung fürs Dichten und Texten hat sie in witzigen Reimen für die Fasnachtszeitung der Ziberlizunft zur Verfügung gestellt. Keine Hochzeit, kein runder Geburtstag fand ohne Finys treffenden Verse und Reime statt.

Ein paar Jahre nach dem überraschenden frühen Tod ihres Mannes Charly Estermann hat sie mit ihrem Partner Fidel Deplazes das Reisen in die grosse weite Welt entdeckt. Bunt illustrierte Fotoalben erinnern sie an unvergessliche Erlebnisse und Besuche bei ihren in Mexiko lebenden erwachsenen Kindern.

Vor wenigen Jahren hat sie ihre bewegende Lebensgeschichte als eigenes Buch verfasst und in darauffolgenden Vorlesungen Schätze aus der Vergangenheit zu neuem Leben erweckt.

«Finy blättert zurück» ist ein sehr persönlicher und für Menschen aus und in Ruswil ausgesprochen umfassender Spiegel der vergangenen Jahre.

Wir wünschen Finy von Herzen, dass ihr noch nicht geschriebenes Kapitel «Ein neuer Lebensabschnitt im AWZ» – auch dank ihrem sonnigem Gemüt – ein frohes und zufriedenes wird.

Aufgezeichnet Verena Zurkirchen
 Leiterin Bildung



Stiftung Alterswohnheim Ruswil

Vielfache Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner

Die gemeinnützige Stiftung Alterswohnheim Ruswil hat gemäss ihrem Stiftungszweck die Hauptaufgabe, bei verschiedenen Anlässen, Projekten und Aktivitäten die Bewohnerinnen und Bewohner finanziell zu unterstützen. Die Stiftungsfinanzen werden jährlich durch eine externe Revisionsstelle überprüft. Als Stiftungsaufsicht fungiert der Gemeinderat Ruswil. Die Stiftung freut sich über jegliche, finanzielle Unterstützung für unsere ältere Generation im Alterswohncentrum Ruswil.

Der Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Franzsepp Erni, Präsident (Gemeindepräsident Ruswil)
- Tobias Lingg, Aktuar (Geschäftsführer und Gemeindeschreiber Ruswil)
- Edith Bucheli, Kassierin
- Roger Duss, Mitglied
- Lydia Huwiler, Mitglied

Foto: Der Stiftungsrat mit Bewohnenden auf einem von der Stiftung finanziertem Sofa.



Mit kleinen und grossen Gesten trägt die Stiftung dazu bei, den Seniorinnen und Senioren den angenehmen Aufenthalt in der Schlossmatte zu bereichern. Unter anderem durch:

- Übergabe einer schönen Rose zum Geburtstag.
- Geschenke an der festlichen Weihnachtsfeier für die Bewohnerinnen und Bewohner.
- Sponsoring von verschiedenen Ausflügen.
- Zustupf an die Seniorenferien oder andere Festivitäten.
- Kostenbeteiligung Dachterrasse/Demenzgarten.
- Kostenbeteiligung Aufenthaltsraum EG und Eingangsbereich.
- Kostenübernahme Bewegungstrainer und Sofas Aufenthaltsbereich.

Dies alles geht natürlich nicht ohne Spenden und Legate – unsere einzige Einnahmequelle.

Wir sind auf SIE angewiesen.

Schön, wenn auch Sie unsere Aktivitäten unterstützen. Wir bedanken uns herzlichst für Ihren Beitrag.

Ihre Stiftung Alterswohnheim Ruswil

Kontakt:

Franzsepp Erni
 Präsident des Stiftungsrates
 Tel Nr. 041 495 31 20
 Mailadresse: franzsepp.erni@ruswil.ch

Unsere Bankverbindung:

Valiant Bank AG
 PC 30-38112-0
 Konto Nr. 16 1.777.800.10
 (Clearing Nr. 6300)
 IBAN Nr. CH11 0630 0016 1777 8001 0

Lernen & Lehren

Aus- und Weiterbildungsabschlüsse 2024

Sabrina Gut	Januar 24	Zertifikat Medizinaltechnik
Jasmin Zimmermann	Januar 24	Berufsbildnerin
Sarah Kaufmann	Juli 24	Teamleiterin soziale und sozialmed. Institutionen
Irene Graça	Juni 24	SRK Pflegekurs
Vreni Albisser	Juli 24	FAGE EFZ nach Art. 32
Anita Fischer	Juli 24	FAGE EFZ nach Art. 32
Julian Furrer	Juli 24	FAGE EFZ
Gebremichael Okbagebriel	Juli 24	FAGE EFZ
Michelle Wüthrich	Juli 24	FAGE EFZ
Maria Hofstetter	Juli 24	Köchin EFZ
Immanuel Nötzli	Juli 24	Koch EBA
Verena Zurkirchen	August 24	Eidg. Fachausweis Berufsbildnerin
Michael Buholzer	Oktober 24	Bachelor of Science in Nursing
Annina Blum	November 24	Dipl. Pflegefachfrau HF
Tenzin Choekhorling	November 24	Berufsbildner

Anzahl Lernende und Studierende per 31.12.24

- 10 Fachfrauen Gesundheit EFZ, davon 3 Personen nach Art. 32 (Erwachsenenbildung)
- 1 Pflegefachfrau HF
- 1 Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
- 1 Koch EFZ
- 1 Fachfrau Hauswirtschaft EFZ

Fluktuationsrate 12.5% exkl. Lernende/Studierende und Praktikanten



Finanzen

Erfolgsrechnung

	2024		2023	
	CHF	%	CHF	%
Betriebsertrag	9'912'633	100.0	9'439'543	100.0
Pensions- und Betreuungsertrag	4'588'297		4'517'130	
Pflegeertrag	4'561'992		4'185'203	
Ertrag aus medizinischen Nebenleistungen	40'636		33'305	
Übrige Erträge Bewohner	54'365		50'831	
Ertrag Restaurant	466'104		430'393	
Übrige Erträge Dritte	236'239		222'681	
Erlösminderungen	-35'000		0	
Warenaufwand	-645'197	-6.5	-650'678	-6.9
Medizinischer Bedarf	-65'093		-69'897	
Lebensmittel und Getränke	-458'938		-434'998	
Haushalt	-121'166		-145'783	
Bruttogewinn I	9'267'435	93.5	8'788'865	93.1
Personalaufwand	-7'228'255	-72.9	-6'813'410	-72.2
Salär- und Lohnaufwand	-6'172'270		-5'865'391	
Sozialversicherungsaufwand	-958'446		-869'577	
Übrige Personalaufwendungen	-97'539		-78'442	
Bruttogewinn II	2'039'181	20.6	1'975'454	20.9
Betriebsaufwand	-628'256	-6.3	-569'093	-6.0
Raumaufwand	-29'268	-0.3	-28'294	-0.3
Unterhalt, Reparaturen	-150'190	-1.5	-131'005	-1.4
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-38'143	-0.4	-35'750	-0.4
Energieaufwand, Wasser, Entsorgung	-179'883	-1.8	-158'123	-1.7
Verwaltungsaufwand, Informatik	-198'855	-2.0	-207'422	-2.2
Übriger Betriebsaufwand	-31'916	-0.3	-8'499	-0.1
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Zinsen	1'410'925	14.2	1'406'362	14.9
Abschreibungen	-985'512	-9.9	-975'058	-10.3
Betriebsergebnis vor Zinsen	425'413	4.3	431'304	4.6
Finanzergebnis	-147'464	-1.5	-169'943	-1.8
Finanzertrag	1'065	0.0	104	0.0
Finanzaufwand	-148'528	-1.5	-170'047	-1.8
Jahresgewinn	277'949	2.8	261'361	2.8

Finanzen

Bilanz

	31.12.2024		31.12.2023	
	CHF	%	CHF	%
Aktiven				
Flüssige Mittel	920'319	4.8	829'587	4.2
Kasse	9'267		6'569	
Bankguthaben	911'052		823'017	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	779'601	4.1	850'146	4.3
Forderungen	829'601		865'146	
Wertberichtigung Forderungen	-50'000		-15'000	
Übrige kurzfristige Forderungen	13'804	0.1	16'498	0.1
Forderungen ggü. Sozialvers. u. Vorsorgeeinrichtungen	13'804		16'498	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9'687	0.1	0	0.0
Transitorische Aktiven	9'687		0	
Umlaufvermögen	1'723'411	9.0	1'696'230	8.5
Mobile Sachanlagen	392'000	2.1	418'000	2.1
Mobile Sachanlagen Schlossmatte	392'000		418'000	
Immobilien	16'941'000	88.8	17'779'000	89.2
Immobilien Schlossmatte	16'159'000		16'997'000	
Grundstück Schlossgarte	782'000		782'000	
Immaterielle Werte	26'000	0.1	30'000	0.2
Software	26'000		30'000	
Anlagevermögen	17'359'000	91.0	18'227'000	91.5
Total Aktiven	19'082'411	100.0	19'923'230	100.0
Passiven				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	507'880	2.7	584'431	2.9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122'880		201'431	
Erhaltene Anzahlungen (Depotgelder)	385'000		383'000	
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	500'000	2.6	500'000	2.5
Bankverbindlichkeiten Hypotheken	500'000		500'000	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	70'580	0.4	86'554	0.4
Verbindlichkeiten ggü. staatliche Stellen	38'460		18'730	
Verbindlichkeiten ggü. Sozialversich. u. Vorsorgeeinr.	18'024		20'375	
Fonds- / Depotleistungen	14'096		47'450	
Passive Rechnungsabgrenzungen u.kfr. Rückstellungen	701'726	3.7	827'969	4.2
Transitorische Passiven	651'430		777'673	
Rückstellung für Rückforderung MiGeL-Entschädigungen	50'296		50'296	
Kurzfristiges Fremdkapital	1'780'186	9.3	1'998'954	10.0
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	11'500'000	60.3	12'600'000	63.2
Bankverbindlichkeiten Hypotheken	11'500'000		12'600'000	
Rückstellungen	1'576'784	8.3	1'376'784	6.9
Rückstellungen	1'385'000		1'185'000	
Spenden und Legate	191'784		191'784	
Langfristiges Fremdkapital	13'076'784	68.5	13'976'784	70.2
Grundkapital	2'700'000	14.1	2'700'000	13.6
Dotationskapital	2'700'000		2'700'000	
Bilanzgewinn	1'525'441	8.0	1'247'492	6.3
Gewinnvortrag	1'247'492		986'131	
Jahresgewinn	277'949		261'361	
Eigenkapital	4'225'441	22.1	3'947'492	19.8
Total Passiven	19'082'411	100.0	19'923'230	100.0

Finanzen

Anhang per 31.12.2024

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 – 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Verwaltungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen können. Der Verwaltungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

Firma, Rechtsform und Sitz

Alterswohzentrum Ruswil
 CHE-495.776.733
 Institut des öffentlichen Rechts
 Ruswil

Eigentumsbeschränkung für eigene Verpflichtungen

	31.12.2024 CHF	31.12.2023 CHF
Schlossmatte		
Buchwert	16'159'000	16'997'000
Grundpfandrechte nominell	17'500'000	17'500'000
beanspruchte Kredite	12'000'000	13'100'000

Anzahl Mitarbeitende und Vollzeitstellen

	31.12.2024	31.12.2023
Anzahl Mitarbeitende per 31.12.	128	124
Anzahl Vollzeitäquivalente per 31.12.	84.2	83.8

Angaben, Aufschlüsselungen, Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung, soweit diese nicht bereits ersichtlich sind

	CHF	CHF
Rückstellungen	1'385'000	1'185'000
Rückstellung für Auslastungsschwankungen Pension	860'000	760'000
Rückstellung für Auslastungsschwankungen Pflege	525'000	425'000
Abschreibungen	985'512	975'058
Abschreibungen auf mobile Sachanlagen	110'871	109'776
Abschreibungen auf Immobilien	857'560	851'311
Abschreibungen auf immaterielle Werte	17'081	13'970
Finanzaufwand	148'528	170'047
Zinsaufwand Dotationskapital	15'660	15'660
Hypothekarzinsen	131'556	153'184
Bankspesen	1'312	1'203
Ausserordentliches und periodenfremdes Ergebnis	0	0

Nicht bilanzierte Mietverpflichtungen

Für die gemieteten Parkplätze im Parkhaus Märtplatz besteht ein langjähriger, unkündbarer Mietvertrag mit einer Restlaufzeit bis am 30. Juni 2025
 Restlaufzeit bis am 30. Juni 2030 (1. Option)
 Total nicht bilanzierte Mietverpflichtungen

CHF	CHF
14'634	43'902
121'950	
136'584	43'902

Zusätzliche Angaben

Angaben über Rückkaufsrecht der Gemeinde über die Parzelle Schlossgarte

Im Zusammenhang mit der Übertragung der Parzelle Schlossgarte, Ruswil, besteht ein Rückkaufsrecht der Gemeinde Ruswil vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2036, sofern das Projekt Schlossgarte nicht realisiert wird.



Revisorenbericht

Erläuterung zur Jahresrechnung 2024

Das dreizehnte Geschäftsjahr des Alterswohncentrum Ruswil ist erfolgreich abgeschlossen. Nach herausfordernden vergangenen Jahren kann der Betrieb im Geschäftsjahr 2024 als normal bezeichnet werden. Es ist das zweite vollständige Geschäftsjahr nach Abschluss der baulichen Tätigkeiten und Inbetriebnahme der zusätzlichen Heimplätze, in welchem erfreulicherweise ein Gewinn von CHF 277'949 ausgewiesen werden kann.

Mit einem Gesamtertrag von CHF 9'912'633 liegt der Ertrag im 2024 um CHF 473'090 resp. 5.0% höher im Vergleich zum Vorjahr. Der Ertrag hat sich erwartungsgemäss entwickelt und weicht mit 2.5% nur minim positiv vom Budget 2024 ab. Das Ertragswachstum im Vorjahresvergleich ist insbesondere durch den vollständigen Betrieb der zusätzlichen Heimplätze, die erneut hohe Bettenbelegung und die gesteigerte Pflegeintensität der Bewohnenden begründet. Die Bettenbelegung war im 2024 bei 97.7% und gegenüber dem Budget um 1.7% höher. Die Pflegeintensität zeigt mit 3'629'084 BESA-Minuten eine Zunahme der Pflegeleistungen um 6.5% im Vorjahresvergleich. Dank diesen positiven Entwicklungen konnten den Reserven CHF 100'000 für Auslastungsschwankungen Pension resp. CHF 100'000 für Auslastungsschwankungen Pflege zugewiesen werden.

Das Restaurant Zytlos ist Dreh- und Angelpunkt im Dorfzentrum Ruswil für gemeinsame Treffen, bereichernde Begegnungen und festliche Veranstaltungen und erfreut sich weiterhin hoher Nachfrage. Mit CHF 466'104 konnte der Ertrag um CHF 35'712 resp. 8.3% im Vergleich zum Vorjahr erneut gesteigert werden. Die übrigen Erträge Dritte sind mit CHF 236'239 um CHF 13'558 resp. 6.1% ebenfalls höher im Vorjahresvergleich. Diese umfassen im Wesentlichen die Vermietungen, den Mahlzeitendienst und die Lieferungen von Mahlzeiten an Externe.

Der Personalaufwand von CHF 7'228'255 ist um 6.1% höher im Vergleich zum Vorjahr. Dieser ist mit 6.1% stärker gestiegen als der Gesamtertrag mit 5.0%, womit die Personalaufwandsquote (Personalaufwand gemessen am Gesamtertrag) um 0.7% auf neu 72.9% steigt.

Der Aufwand für den medizinischen Bedarf ist mit CHF 65'093 um 6.9% tiefer und für Haushaltsartikel mit CHF 121'166 um 16.9% tiefer im Vergleich zum Vorjahr. Die Reduktion des Aufwands in diesen Bereichen ist primär durch die Preisentwicklungen aufgrund der Teuerung zu begründen, da die effektive Inflationsrate im 2024 nicht so hoch ausgefallen ist wie initial prognostiziert. Der Aufwand für Lebensmittel und Getränke ist mit CHF 458'938 um 5.5% höher im Vorjahresvergleich. Diese Steigerung korreliert mit der Ertragssteigerung im Restaurant Zytlos. Die Aufwände für Unterhalt und Reparaturen sind mit CHF 150'190 um 14.6% höher im Vergleich zum Vorjahr, was u.a. durch nun abgeschlossene Wartungsverträge für neue Anlagen nach Ablauf der Garantie begründet ist.

Die Abschreibungen belaufen sich auf total CHF 985'812 und sind damit CHF 10'455 resp. 1.1% höher im Vorjahresvergleich. Mit CHF 857'560 resp. 87.0% verursachen die Immobilien den Hauptanteil der Abschreibungen. Dies begründet sich durch die Renovation und Aufstockung des Hauptgebäudes in der Schlossmatte, welche im 2022 abgeschlossen wurde. Die betriebswirtschaftlichen Abschreibungen sind dank dem positiven Geschäftsjahr 2024 tragbar. Die Abschreibungen für Sachanlagen und immaterielle Werte bewegen sich im Rahmen des Vorjahres.

Die Jahresrechnung wurde durch die Lufida Revisions AG geprüft. Der im Normalwortlaut verfasste Revisionsbericht vom 18. März 2025 bestätigt die Ordnungsmässigkeit.

Monika Banz
 Verwaltungsratsmitglied



Treue zum Betrieb

Dienstjubiläen 2024

5 Jahre

Vreni Albisser
 Dijana Cosic
 Irene Lustenberger
 Rita Duss
 Yvonne Bucher

15 Jahre

Fitore Lekaj
 Astrid Wyss

30 Jahre

Luzia Müller

10 Jahre

Erika Schärer
 Nadja Stirnimann
 Silvia Schwarzentruher Grüter
 Ruth Wicki
 Patrizia Schuler
 Erika Oberli
 Jenny Bucher
 Josefine Moll



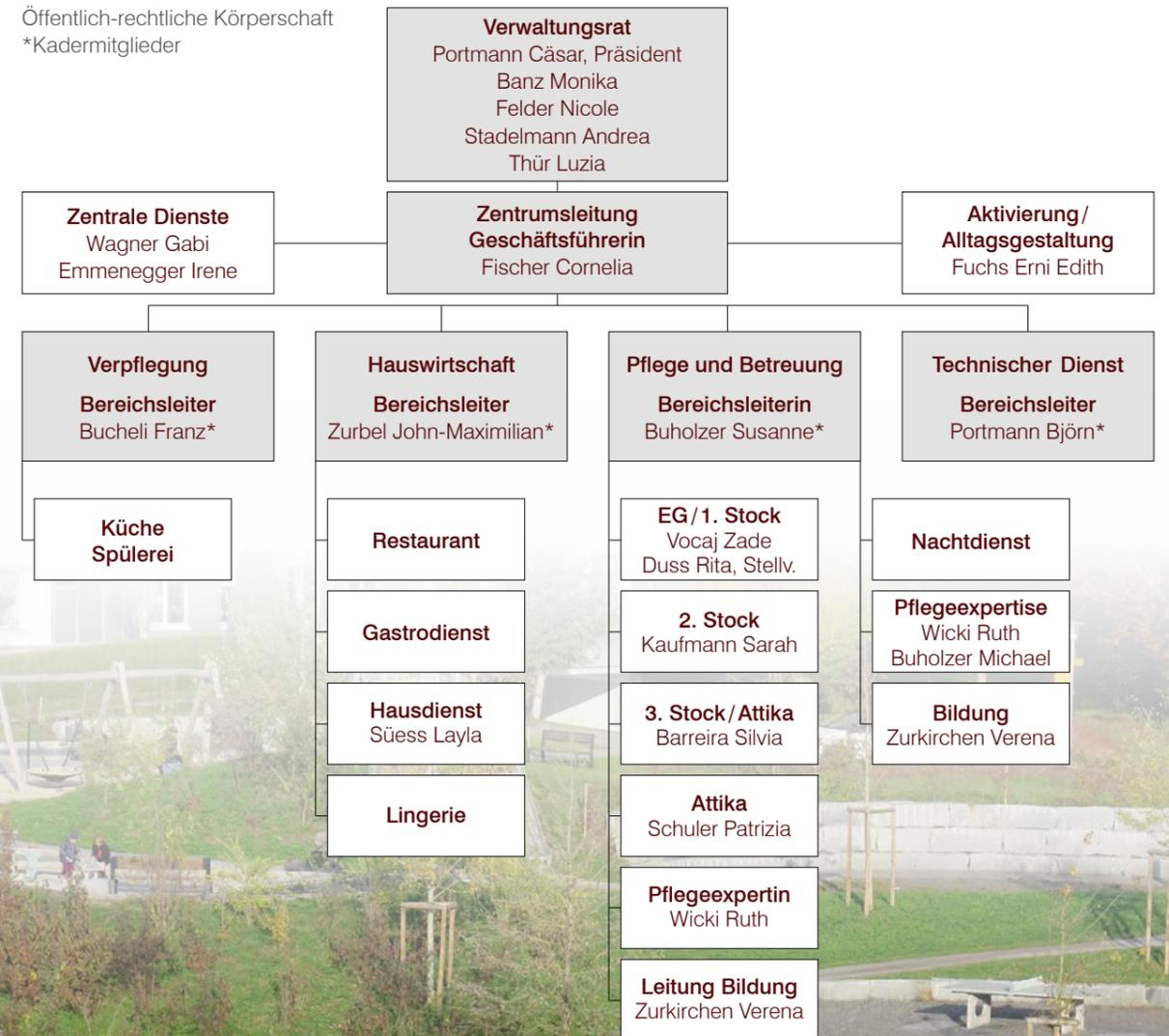
Anlässe/Veranstaltungen 2025/26

Jahresprogramm 2025/26

Mittwoch	9. April	15.00 Uhr	Konzert Polizeichor Luzern
Dienstag	6. Mai	17.30 Uhr	Sternzeichenessen Widder und Stier
Donnerstag	15. Mai	14.30 Uhr	Kinonachmittag
Sonntag	18. Mai	09.00 Uhr	Brunch im Restaurant Zytlos
Donnerstag	22. Mai	14.30 Uhr	Vortrag von Kurt Lussi «Volksgeschichte und Originale»
Sonntag	25. Mai	13.30 Uhr	Ständli Jodlerklub Heimelig
Dienstag	17. Juni	15.30 Uhr	Ständli Wiggertaler Chäserchöri
Dienstag – Freitag	23. Juni bis 27. Juni		Zivilschutzinsatz im AWZ mit Spezialprogramm
Donnerstag	26. Juni	11.30 Uhr	Mittagstisch Pfarrei Ruswil
Dienstag	1. Juli	17.30 Uhr	Sternezeichenessen Zwilling und Krebs
Freitag	4. Juli	18.30 Uhr	Thai-Buffer im Restaurant Zytlos
Donnerstag	10. Juli	17.00 Uhr	Sommerfest für Bewohnende
Freitag	1. August	11.00 Uhr	Bundesfeier der Gemeinde und AWZ im Garten
Dienstag	2. September	17.30 Uhr	Sternzeichenessen Löwe und Jungfrau
Sonntag	14. September		35 Jahre AWZ – Jubiläumfest
Mittwoch	24. September	15.00 Uhr	Ständli Seniorenchor Neuenkirch
Freitag	26. September		Jubiläumsausflug für Bewohnende
Donnerstag	23. Oktober	11.30 Uhr	Mittagstisch Pfarrei Ruswil für 80-jährige
Donnerstag	30. Oktober	14.30 Uhr	Kinonachmittag
Dienstag	11. November	17.30 Uhr	Sternzeichenessen Waage, Skorpion und Schütze
Donnerstag	27. November	11.30 Uhr	Mittagstisch Pfarrei Ruswil
Sonntag	30. November		AWZ am Weihnachtsmarkt
Sonntag	30. November	17.30 Uhr	Fondueplausch im Restaurant Zytlos
Donnerstag	4. Dezember	17.00 Uhr	Samichlaus für Bewohnende und Freiwillige
Montag	22. Dezember	16.00 Uhr	Weihnachtsfeier für Bewohnende und Angehörige
Samstag	14. Februar 26	13.30 Uhr	Schlossmatteball

November 2024

Organigramm





Alterswohnenzentrum Ruswil
Schlossmatte
Hellbühlerstrasse 9
6017 Ruswil

Telefon 041 496 67 00

info@awz-ruswil.ch
www.awz-ruswil.ch